



Prof. V.A. Kapustnyk¹, J.N. Pertseva¹, prof. V.A. Olhovskiy¹, K. Trübner²

¹ Nationale Medizinische Universität Charkiw

² Medizinische Universität Essen (Deutschland)

Die ersten Professoren der Nationalen Medizinischen Universität Charkiw, Zöglinge der deutschen höheren medizinischen Schule: zum 220. Jahrestag der Universität (1804–2024)

Die Nationale Medizinische Universität Charkiw ist eine der ältesten medizinischen Bildungseinrichtungen der Ukraine. Sie hat ihren Ursprung in der 1804 gegründeten medizinischen Fakultät der Universität Charkiw. Also wird die Nationale Medizinische Universität Charkiw im Jahr 2024 220 Jahre alt sein.

Die Feier dieses bedeutenden Datums hat uns veranlasst, an die ersten Abteilungsleiter der medizinischen Fakultät der Universität, Professoren zu erinnern und insbesondere den Beitrag von Zöglingen der damaligen deutschen höheren medizinischen Schule zur Gründung der medizinischen höheren medizinischen Schule in Charkiw hervorzuheben.

Laut der ersten Charta der Universität von 1804 umfasste die medizinische Fakultät der Universität Charkiw nur sechs Spezialabteilungen: 1) Anatomie, Physiologie und forensische Medizin; 2) Pathologie, Therapie und Klinik; 3) ärztliche Substanz-Wirtschaft, Pharmazie und ärztliche Wortkunde; 4) Chirurgie; 5) Hebammenkunst (Geburtshilfe); 6) Viehbehandlung. So mussten Absolventen der damaligen medizinischen Fakultät Menschen und Tiere behandeln.

Als der erste Leiter der Abteilung für Anatomie, Physiologie und forensische Wissenschaft ist der deutsche Wissenschaftler Professor Ludwig Osypowych Vannotti geworden. Er erhielt eine glänzende medizinische Ausbildung in Deutschland an der Universität Freiburg, wo er 1798 promoviert wurde.

In Charkiw richtete Professor L. O. Vannotti das erste anatomische Theater (Leichenschauhaus) für Studenten ein. Im anatomischen Theater fertigte er anatomische

Präparate für das neu eingerichtete Lehrmuseum der Abteilung an. Er kümmerte sich auch um die Beschaffung der notwendigen Instrumente und erhielt von den Behörden die Erlaubnis, Leichen von Selbstmördern ins Anatomietheater zu bringen, um den Studenten den Aufbau des menschlichen Körpers zu zeigen.

Aus dem Archivmaterial geht hervor, dass Professor L. Vannotti die Vorlesungen für oben genannten Fächer des Fachbereichs in Latein gab. Die ersten Fragen für die Prüfungen in den Disziplinen für Studenten wurden von ihm persönlich ausgearbeitet. Darüber hinaus zwischen 1805 und 1807 hielt Professor Vannotti auch Vorlesungen über Botanik, Physik und die medizinische Enzyklopädie für Studenten des Charkiwer Kollegiums. Von 1806 bis 1813 war L.O. Vannotti ständiger Sekretär des Rates der Medizinischen Fakultät der Universität, wobei er 1806 gleichzeitig als Leiter der Universitätsbibliothek fungierte. Im Jahr 1810 wurde Professor Vannotti zum Leiter der Abteilung für medizinische Substanz-Wirtschaft, Pharmazie und ärztliche Wortkunde ernannt.

L.O. Vannotti beteiligte sich aktiv am Leben der Medizinischen Fakultät und genoss Autorität bei Lehrenden und Studierenden. Im Dezember 1807 verfasste er zusammen mit Professor W. Dreisig seinen Bericht «Über die schreckliche Verschmutzung von Charkiw, die zu verschiedenen Krankheiten hervorruft» für den Fakultätsrat. Im Jahr 1818, als er bereits erkrankt war, hielt er bei der jährlichen Feier der Universität eine Aktenrede mit dem Titel «Über die wahrscheinliche Heilbarkeit fast aller Krankheiten». Am Ende seiner Rede zitierte Professor L. Vannotti das Diktum von Paracelsus: «Wenn du deinen Nächsten liebst, sage ihm nicht —

dir kann nicht geholfen werden — sondern sage — ich kann dir nicht helfen...». Diese Worte enthielten einen wichtigsten philosophischen Gedanken: gute Laune und Vertrauen in die Kraft der medizinischen Wissenschaft bei Patienten zu wecken.

Professor L.O. Vannotti starb in Charkiw nach langer Krankheit am 1. Februar 1819 im Alter von 48 Jahren. Zeitgenossen zufolge widmete sich L. Vannotti der medizinischen Wissenschaft, erfüllte gewissenhaft seine Lehrverpflichtungen und war vor allem ein tadellos ehrlicher Mensch mit einem guten Herzen und einem delikaten Charakter. Er gehörte zu den wenigen Professoren-Ausländern, die mit Seele und Herz in die Interessen öffentliches Lebens Charkiws eingegangen sind.

Als der erste Leiter der Abteilung für Pathologie, Therapie und Klinik ist der deutsche Professor Wilhelm Fedorowytsch Dreisig geworden. W.F. Dreisig absolvierte sein Studium an der Universität Halle, wo er Philosophie, Mathematik, Geschichte, Physik, Chemie und medizinische Wissenschaften studierte. Anschließend studierte er am klinischen Institut der Universität. 1793 ging Dreisig nach Erfurt, wo er das Examen für eine außerordentliche Professur ablegte und seine Doktorarbeit unter Namen «De ophtalmia neonatorum» glänzend verteidigte.

In Charkiw wurde Professor W. Dreisig der erste Direktor einer therapeutischen Klinik. Er war auch der erste Professor, der den Lehrgang für allgemeine Pathologie sowie private Pathologie und Therapie chronischer Krankheiten auslegte. Professor V.F. Dreisig war Zeitgenossen zufolge «... ein höchst ehrenwerter Mann, sowohl durch seine Lehrtätigkeit und wissenschaftliche Werke als auch noch mehr durch seine Sittlichkeit; er hielt Vorlesungen in perfektem Latein und war ein guter praktischer Arzt, der seinen Studenten viele nützliche Informationen vermittelte...».

Mit seinen geistlichen Qualitäten und seiner Anständigkeit stach Wilhelm Fedorowytsch unter den Universitätsprofessoren hervor. Er wurde mehrmals zum Mitglied verschiedener Kommissionen, zum Dekan der Fakultät gewählt, war Universitätsdoktor und beteiligte sich aktiv an der Wahl von Professoren für neue Fachbereiche. V.F. Dreisig starb 1819 an «Nervenfieber», einer damals in Charkiw üblichen Krankheit. Dies wurde in der Todesanzeige abgedruckt: «Er war ein Mediziner, der durch seine Gutmütigkeit und Selbstlosigkeit Liebe und ein unvergessliches Andenken erwarb.... Wenn er jemandem nicht heilen konnte, ließ er mit Fleiß und Trost die Krankheit vergessen.... Alle Universitätsbeamten waren bei seiner Beerdigung anwesend, und Medizinstudenten gehen die letzten drei Tage seines Lebens von seinem Hause nicht hinaus.».

Als der erste Leiter der Abteilung für ärztliche Substanz-Wortschaft, Pharmazie und ärztliche Wortkunde ist Professor Georgii Georgiiowytsch Corritari geworden. Er stammte aus Ungarn. Er studierte Medizin und Pharmazie an der Universität Jena (Deutschland). Er vervollkommnete im folgenden seine Kenntnisse in Leipzig, Halle, Berlin, Hannover, Würzburg und anderen Universitätsstädten in Deutschland.

Er erhielt seinen Grad vom Doktor der Medizin und Master der Okulistik in Augenheilkunde in der Stadt Pest, Ungarn. Er war nicht nur ein sehr gut ausgebildeter Arzt, sondern auch ein begabter Pädagoge.

Professor G. G. Corritari lehrte Pharmakologie, Geschichte der Medizin und medizinische Literatur in lateinischer Sprache. Die Tätigkeit von Professor Corritari im Fachbereich war sehr aktiv. Er war Dekan der Fakultät und beaufsichtigte die Arbeit der Universitätsbibliothek. Im Jahr 1807 hielt er auf einer vom Wissenschaftlerrat einberufenen feierlichen Universitätsversammlung eine sehr interessante Aktenrede zum Thema «Über die Vereinigung des Studiums der Medizin und der Philosophie». Professor G. G. Corritari starb im Jahr 1810.

Als der erste Leiter der chirurgischen Abteilung der Universität und der erste Dekan der medizinischen Fakultät ist Professor Pawlo Michailowytsch Schumlanskyi geworden. Er wurde 1754 im Dorf Mali Budyschtschy (Region Poltawa, Ukraine) geboren. Er studierte an der Kyiwer Mohyla-Akademie, wo er die wortschaftliche und philosophische Klassen absolvierte, und diente anschließend im Kiewer Geistkonsistorium. 1773 verließ P.M. Schumlanskyi jedoch den Dienst und trat in das St. Petersburger Landspital ein, um Medizin zu studieren. Nach Abschluss seines Studiums und seiner Ausbildung zum Arzt im Jahr 1779 diente er in Feld-, Infanterie-, Kavallerie- und Artillerieregimentern und wurde dann (1784) ins Ausland geschickt, um auf Kosten des Petersburger Erziehungshauses Medizin zu studieren, wo er 1789 an der Universität Straßburg zum Grad eines Doktors der Medizin eine Dissertation mit dem Titel «Über die unmittelbare Ursache der lokalen Entzündung» verteidigte. Dieses Werk wurde ins Deutsche übersetzt und war Teil einer Sammlung ausgewählter Werke für Chirurgen, die 1797 in Leipzig veröffentlicht wurde.

Nach seiner Rückkehr aus dem Ausland wurde P.M. Schumlanskyi am Petersburger militärischen Landspital eingestellt, wo er mit der Lehre der medizinischen Wissenschaften für die Mitarbeiter der klinischen Abteilungen betraut wurde. Anschließend wurde er zum Professor für Pharmakologie und Chirurgie an der Kronstädter Fachschule ernannt, von der er 1795 zum Professor für Chirurgie an der Moskauer Medizinisch-Chirurgischen Akademie befördert wurde. Auch hier erfüllte er auf Geheiß des staatlichen medizinischen Gremiums seine Pflichten als praktizierender Chirurg.

Arbeitsfähigkeit, seine Organisations- und Fachkönnen sowie seines hohen Niveaus an medizinischer Praxiserfahrung von P.M. Schumlanskyi dienten als Grund zu seiner Umstellung als Professor für Chirurgie an der Universität Charkiw. Während seines Dienstes an der Universität wurde er mehrmals zum Dekan der Fakultät gewählt. Man kann auch mit Fug und Recht behaupten, dass P.M. Schumlanskyi den Anfang für die wissenschaftliche Arbeit der Medizinischen Fakultät gelegt hat. Seine Arbeiten wurden verschiedenen Aspekten der operativen Chirurgie, der Behandlung von Infektionskrankheiten, der Behandlung von Verstauchungen und dem Studium der Mineralwässer

der Provinz Poltawa gewidmet. Am 30. August 1806 hielt Prof. P.M. Schumlansky auf der jährlichen feierlichen Personalversammlung der Universität eine Aktenrede mit dem Titel "Über die physikalischen Lebensweisen".

Professor Shumlansky investierte viel Arbeit und Energie in den Aufbau und die Ausstattung der Chirurgischen Klinik der Fakultät, deren erster Direktor er wurde. Hier wurden die Studenten in theoretischer, klinischer, operativer Chirurgie und Desmurgie unterrichtet. Professors Shumlansky außergewöhnliche Lehrfähigkeiten wurden von Studenten und Professoren gleichermaßen respektiert, und seine Vorlesungen waren ein großer Erfolg. Abgesondert davon ist anzumerken, dass er der erste der Professoren war, der dann begann, Vorlesungen auf Ukrainisch zu halten. Während er die verschiedenen medizinischen Ausbildungssysteme studierte, auch ausländischen, entwickelte P. M. Schumlansky bereits 1798 ein Projekt zur Reorganisation der medizinischen Ausbildung im Lande und legte es vor. Im Jahr 1817 reichte Professor Schumlansky aus gesundheitlichen Gründen Rücktritt ein. Er starb 1824 in Charkiw.

Als der erste Leiter der Abteilung für Hebammenkunst (Geburtshilfe) ist Professor Awraam Jakowlewytsh Kalkau geworden. Er wurde in Moskau als Sohn einer deutschen Familie geboren. Von 1786 bis 1795 studierte er an den Gymnasien von Rewel und Moskau, danach trat er in die medizinische Fakultät der Universität Moskau ein. Ein Jahr später ging er an die Universität Jena, wo er sein Studium der Philosophie und Medizin fortsetzte. Folgend studierte er an den Universitäten von Leipzig und Wittenberg. In letzterem Jahr 1801 erhielt A.J. Kalkau nach einer schwierigen Prüfung seinen Dokortitel.

Im Jahr 1803 absolvierte Doktor der Philosophie und der Medizin Awraam Kalkau auch die Universität Göttingen, Fakultät für Medizin. Während seines Studiums in Göttingen besuchte er Vorlesungen von bekannten deutschen Professoren wie Richter, Wriesberg, Blumenbach, Gimli und Oseander. Im Jahr 1804 reiste er zu demselben Zweck nach Frankreich, nach Paris. 1805 promovierte Awraam Kalkau in Göttingen zum Doktor der Medizin und Chirurgie, nachdem er seine Dissertation "De periodis mutationibus corporis organici" geprüft und öffentlich verteidigt hatte. So hatte Awraam Jakowlewytsh zwei akademischen Titel — einen Doktor der Medizin und einen Doktor der Philosophie, die er im Ausland erhielt.

A.J. Kalkau Zeitgenossen zufolge hat seine professoralen Pflichten mit Ehre getragen und sich in der Tat durch sein breites und vielseitiges Wissen ausgezeichnet. Neben der Medizin kannte er auch deutsche Belletristik gut und ragte sich mit subtilem Verständnis deren besten Autoren hervor. Dies wurde zweifellos durch seinen längeren Auslandsaufenthalt begünstigt. Letzteres wirkte sich günstig auf seine Ausbildung, Lehr- und wissenschaftliche Tätigkeit aus. Er starb im Januar 1812 in Charkiw.

Als der erste Leiter der Abteilung für Viehbehandlung

ist der deutsche Professor Fedor Wasylewytsh Pilger. Geboren 1760 in Wetzlar, Deutschland, studierte Pilger Medizin an den Universitäten von Hessen und Erlangen und verbrachte 6 Jahre in Berlin, Mainz, Wetzlar und Marburg. Im Jahr 1801 wurde er Professor für Veterinärmedizin an der Universität von Hessen.

Seine Tätigkeit in den ersten Jahren in Charkiw äußerte sich hauptsächlich in seinen wissenschaftlichen Werken und in seiner ärztlichen Praxis. Pilgers wissenschaftliche Werke beziehen sich fast ausschließlich auf den Bereich der Veterinärmedizin. Doch schon vom Anfang seines Aufenthalts in Charkiw an begann Professor Pilger, nicht nur Tiere, sondern auch Menschen zu behandeln. Die Behandlung war so erfolgreich, dass sie sich bald in ganzer Umgebung herumsprach. Seinen Zeitgenossen zufolge war Pilger ein hochtalentierter Tierarzt und ein ausgezeichnete Arzt-Praktiker.

Während seiner Lehrtätigkeit in Charkiw unterrichtete Professor Pilger allgemeine und private vergleichende Zoopathologie, Belehrung in Viehfütterung, Kraniologie und verschiedene andere Studiengänge. Als in Deutschland ausgebildeter Arzt und brillanter Tierarzt strebte sich Pilger an, Krankheiten von Mensch und Tier vergleichend zu studieren, und wandte die Ergebnisse seiner Beobachtungen in seiner medizinischen Praxis an. In seinen Vorlesungen an der Universität lehrte er auch, dass man Krankheiten von Menschen und Tieren vergleichen muss.

Im Jahr 1807 schlug Professor Pilger die Gründung eines Veterinärinstituts an der Universität Charkiw vor und entwarf die notwendigen Dokumente. Die Idee wurde erst Anfang 1842 verwirklicht, als an der Universität eine praktische Veterinärschule eingerichtet wurde. Im akademischen Jahr 1849/1850 wurde die Tierarztschule in die berufliche Veterinärschule umgewandelt. Und im Jahr 1863 erhielt die berufliche Schule den Status eines Veterinärinstituts.

Abschließend möchte ich sagen, dass die ersten Professoren der Nationalen Medizinischen Universität Charkiw selbstlos die Grundlagen für die Medizinische Hochschule Charkiw geschaffen haben. Sie waren große Arbeiter und edle Menschen, die schwierige Prüfungen und Entbehrungen ihrer Zeit durchgemacht hatten. Insbesondere waren sie leidenschaftliche Liebhaber einer gesunden Lebensweise und Verbesserung sanitären und hygienischen Lage in der Stadt Charkiw Anfang des 19. Jahrhunderts. Gerade ihre Bemühungen sind zum festen Grundstein für die weitere Entwicklung der Medizinischen Fakultät der Universität Charkiw und der Stadt Charkiw im Ganzen geworden. Schon in jener fernen Zeit zeichneten sich die ersten Professoren der Medizinischen Fakultät der Universität Charkiw durch ihre fortschrittliche europäische Ausrichtung ihrer Tätigkeit aus, die auch heute der genetische Code der Nationalen Medizinischen Universität Charkiw ist.

Список використаної літератури

1. Багалея Д.И. Опыт истории Харьковского университета (по неизданным материалам). — Харьков, 1893–1898. Т. 1-й (1802–1815). — С. 202, 353, 534, 553, 622–624.
2. Попов М.А. Первый профессор анатомии в императорском Харьковском университете Людвиг Осипович Ванноти. — Записки императорского Харьковского университета за 1900 год. Книга 4. — Харьков, 1900.
3. Медицинский факультет Харьковского университета за первые сто лет его существования (1805–1905). Под ред. проф. И.П. Скворцова и Д.И. Багалея. — Харьков, 1905–1906. — С. 9–23.
4. Лесовой В.Н. Начало медицинского факультета императорского Харьковского университета / В.Н. Лесовой, Ж.Н. Перцева // Universitates. Наука и просвещение. — 2006. — №1. — С. 34–42. — Режим доступа: <http://repo.knmu.edu.ua/handle/123456789/371>.

Die ersten Professoren der Nationalen Medizinischen Universität Charkiw, Zöglinge der deutschen höheren medizinischen Schule: zum 220. Jahrestag der Universität (1804–2024)

Prof. V.A. Kapustnyk¹, J.N. Pertseva¹, prof. V.A. Olhovskiy¹, K. Trübner²

¹ Nationale Medizinische Universität Charkiw

² Medizinische Universität Essen (Deutschland)

Der Artikel ist dem 220. Jahrestag der Nationalen Medizinischen Universität Charkiw und dem Beitrag der ersten Leiter der Abteilungen der Universität, insbesondere Professoren, Absolventen der damaligen Deutschen Hochschule für Medizin, bei der Gründung der Hochschule für Medizinische Hochschule Charkiw gewidmet.

Schlüsselwörter: Geschichte der Medizin, Nationale Medizinische Universität Charkiw, deutsche Medizinprofessoren.

Graduates of the German higher medical school in the origins Kharkiv National Medical University: to the 220th anniversary of the university's founding (1804–2024)

Prof. V.A. Kapustnyk¹, Zh.M. Pertseva¹, prof. V.O. Olkhovsky¹, Kurt Trübner²

¹ Kharkiv National Medical University

² Medical University of Essen (Germany)

The article is devoted to the 220th anniversary of the Kharkiv National Medical University and the contribution of the first heads of the university's departments, in particular professors, graduates of the German Higher Medical School of that time, in the formation of the Kharkiv Higher Medical School.

Keywords: History of medicine, Kharkiv National Medical University, German medical professors.

Контактна інформація — Ольховський Василь Олексійович,
доктор медичних наук, професор,
Кафедра судової медицини, медичного правознавства ім. засл. проф. М.С. Бокаріуса
Харківського національного медичного університету.
Проспект Науки 4, м. Харків, 61002, Україна.
e-mail: vo.olkhovskyi@knmu.edu.ua

Стаття надійшла до редакції 10.05.2024 р.